



Modellprojekt „Bürgerbewegung für Inklusion“
Projektträger: Hofgut Himmelreich mit seiner Akademie gGmbH, Kirchzarten
Projektleitung: Elke Eichler/eichler@akademie-himmelreich.de
Stand: 02.12.2015

Modellprojekt „Bürgerbewegung für Inklusion“

(Inklusion als kommunalpolitische Aufgabe)

Idee und Zielsetzung

Das Projekt will nicht nur inklusives Verhalten im Alltag der Bewohner_innen der Kommune fördern, sondern auch Inklusion als ständige Aufgabe in der kommunalpolitischen Diskussion von Gremien und Institutionen verankern. Es ist so angelegt, dass es praktische lokale Umsetzungsschritte zur vollständigen und uneingeschränkten Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der kommunalen Gemeinschaft anstößt.

Dazu sollen gesellschaftspolitisch bedeutsame Initiativen bei Funktionsträgern und Multiplikatoren in politischen Gremien, aber auch Vereinen, Kirchengemeinden, Unternehmen etc. initiiert werden. Alle Beteiligten sollen voneinander lernen und sich aktiv in den Prozess einbringen.

Projektträger und Zielgruppe

Es handelt sich um eine Initiative der Akademie Himmelreich des gleichnamigen Hofgutes, einer Einrichtung der Diakonie in Kirchzarten im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.

Das Projekt wendet sich mittelbar an alle Bewohner_innen einer Kommune (deshalb „Bürgerbewegung“); besonders an die Mitglieder von lokalen Gruppen und Vereinigungen wie Parteien, Sportvereinen, Kirchengemeinden, öffentliche Einrichtungen, an Betriebe und Unternehmen. Jeder einzelne ist aufgefordert, sein Engagement für die Sache einzubringen, in Veranstaltungen, bei Events, durch Aufbau von Unterstützungsteams o.ä.

Angebot und Umsetzung

Alle 50 Kommunen des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald wurden auf das Modellprojekt angesprochen mit dem Angebot mitzuarbeiten. Eine Teilnahme ist freiwillig. Die Kommunen benennen nach Grundsatzentscheidung durch den Gemeinderat bzw. den Bürgermeister/der Bürgermeisterin einen Kommunalen Inklusionsvermittler/eine Kommunale Inklusionsvermittlerin (im Folgenden: KIV). Die künftigen KIV erhalten eine Basisqualifizierung sowie regelmäßige Weiterbildungsangebote durch die Akademie Himmelreich und werden in ihrer praktischen Arbeit (Erfahrungsaustausch, Training on the Job) auch durch diese begleitet. Neben dem Aufbau eines KIV-Netzwerkes auf Landkreisebene sollen kollegiale Beratung ebenfalls initiiert werden.

Die KIV sind als Ansprechpartner, Koordinatoren, Netzwerker und Multiplikatoren in ihrer Gemeinde tätig. Sie arbeiten nach Bestandsaufnahme und im Rahmen eines Aktionsplanes daran, mit Beteiligten inklusives Denken und Handeln anhand konkreter Vorhaben weiter zu entwickeln und zwar in Absprache mit den kommunalpolitischen Entscheidungsträgern.



Modellprojekt „Bürgerbewegung für Inklusion“
Projektträger: Hofgut Himmelreich mit seiner Akademie gGmbH, Kirchzarten
Projektleitung: Elke Eichler/eichler@akademie-himmelreich.de
Stand: 02.12.2015

Zusammenarbeit, Kooperationspartner, Akteure

Akteure sind zunächst alle engagierten Bewohner_innen der Kommune selbst. Besonderer Wert wird auf den Auf- und Ausbau sowie die Pflege von Netzwerken gelegt. Kooperationspartner ist insbesondere der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald mit insgesamt fünfzig Kommunen und 250 T Einwohnern. Aufmerksamkeit sollen auch die politisch wirksamen Meinungsbildner erhalten und da vor allem die Gemeinderäte bzw. die zuständigen Bürgermeister_innen. Auch die direkten Ansprechpartner_innen in der Verwaltung für die KIV erhalten im Rahmen des Projektes eine besondere Bedeutung.

Einbeziehung von Betroffenen

Menschen mit Behinderung haben einen zentralen Stellenwert und sind Ausgangspunkt des Projektes. Einige arbeiten bereits im Projekt mit, andere werden noch zu einer Mitarbeit gesucht.

Ergebnisse und Auswirkungen/Effektivität und Zielerreichung

Insgesamt ist eine zurzeit erkennbare Teilnahme von siebzehn Gemeinden mit ca. 120 T Einwohnern als guter Erfolg zu bezeichnen. Die Ergebnisse dieses „Lernprojektes“ werden jedoch erst bei Projektabschluss im Sommer 2017 bewertet werden können, da der Praxisstart der KIV erst kürzlich begann bzw. zu Beginn des Jahres 2016 beginnen wird. Dies gilt auch für die Übertragbarkeitsprüfung unseres Projektansatzes auf andere Landkreise. Schon jetzt lässt sich jedoch mit aller Vorsicht bereits sagen, dass Kooperationen und funktionsfähige Netzwerke sowie eine aktive Mitarbeit möglichst vieler Bewohner_innen für die Tätigkeit der KIV eine äußerst wichtige Rolle spielen werden und sehr wichtige Erfolgsfaktoren sind. Dies gilt auch für die Auswahl und die entsprechenden Kompetenzen der zukünftigen KIV und last not least für eine uneingeschränkte Unterstützung durch die kommunalen Entscheidungsträger. Zum jetzigen Zeitpunkt jedoch müssen alle Mitarbeitenden im Projekt Engagement, nachhaltiges Handeln und Geduld aufbringen bis sich erste Ergebnisse zeigen.

Schwierigkeiten bei der Umsetzung

Die bei allen Kommunen durchgeführte Akquisition der Projektleitung hat eine Teilnahme von insgesamt siebzehn Gemeinden erbracht. Die teilweise schwierigen Rahmenbedingungen, die in der gleichen Zeit eine umfassende Beschäftigung aller Gemeinden mit der Unterbringung und Integration von Flüchtlingen notwendig machten, haben dort viele Kapazitäten gebunden und sind „verantwortlich“ für einige Absagen. Einzelne Gemeinden haben eine Mitarbeit mit folgenden Argumentationen abgelehnt: „Bei uns wird Inklusion bereits umgesetzt“ oder „Bei uns funktioniert Nachbarschaftshilfe noch“ oder „Wir sind als Gemeinde zu klein“ oder aber es wurden andere inhaltliche Prioritäten gesetzt. Dies deutet darauf hin, dass sich in den angefragten Gemeinden sehr unterschiedliche Ansätze in der Arbeit entwickeln werden, verstärkt durch die Heterogenität der KIV.



Modellprojekt „Bürgerbewegung für Inklusion“
Projektträger: Hofgut Himmelreich mit seiner Akademie gGmbH, Kirchzarten
Projektleitung: Elke Eichler/eichler@akademie-himmelreich.de
Stand: 02.12.2015

Besondere Kennzeichen des Projektes

Alleinstellungsmerkmale sind der umfassende quantitative Ansatz im Landkreis, die Konzipierung eines praktischen Lernprozesses für die Tätigkeit der KIV und der konzeptionell geplante, gesellschaftspolitische Anspruch.

Mit dem Projekt begibt sich die Akademie als diakonische Einrichtung auf das Gebiet gesellschaftspolitischer Diskussion und erweitert seinen bisherigen individuellen Hilfeansatz.

Bemerkenswert ist auch, dass sich drei Gemeinden zu einem interkommunalen Projekt mit einer zuständigen KIV zusammengeschlossen haben. Dieser Prozess wird besonders aufmerksam verfolgt werden, um am Ende der Projektphase die Vor- und Nachteile von solchen Zusammenschlüssen bewerten und ggf. empfehlen zu können.

Rahmenbedingungen/Personal/Raum/Kosten

Es entstehen im Wesentlichen Personalkosten für 1.5 Planstellen und Sachkosten für Schulungen, Öffentlichkeitsarbeit etc bei der Akademie sowie Personal- und Sachkosten bei den beteiligten Gemeinden analog zum „Anstellungsverhältnis“ der KIV.

Das Projekt ist vor allem deswegen zustande gekommen, weil das Sozialministerium des Landes Baden-Württemberg es durch eine finanzielle Förderung ermöglicht hat.

Besondere Bedingungen vor Ort

Der Projektträger erwartet mit Beginn der Tätigkeit der KIV in den Kommunen ab Januar 2016 keine besonderen Vorkommnisse, die eine ergebnisorientierte Arbeit verhindern könnten. Bei der organisatorischen Einbindung in die Verwaltungen, bei Kostenfragen und bei „unbequemen“ Aktivitäten der KIV ist eine politisch kontroverse Diskussion nicht auszuschließen.

Informationen

Weitere Infos sind auf folgender Homepage www.akademie-himmelreich.de abzurufen, sowie über Homepages der beteiligten Gemeinden, jedoch erst zu Beginn 2016.